

## A2.3

# "Der korrekte Fuchs"<sup>1</sup> Ein Pamphlet aus der Feder eines der Unsrigen

Im Jahr 1921, vor dem Hintergrund des verlorenen Weltkrieges und innerer Unruhen, erschien aus der Feder unseres Bundesbruders, des 1. Vorsitzenden der Studentenschaft der Universität Köln im WS 1920, Adolph-Leo Nettmann<sup>2</sup> ein Büchlein, das jungen Verbindungsstudenten Leitfaden durch das Dickicht gesellschaftlichen, studentischen und politischen Lebens sein sollte.

In der Auswahl seiner Themen und den angeführten Beispielen guten, studentischen bzw. verachtenswerten, unstudentischen Verhaltens griff Bbr Nettmann tief in die Klamottenkiste.

Bbr Nettman hat sich nie erklärt, ob er sein Werk als Persiflage auf couleurstudentisches Verhalten im 19. Jahrhundert verstanden wissen wollte. Auch wegen dieser fehlenden Stellungnahme müssen wir davon ausgehen, daß Nettmann alles so gemeint, wie er's aufgeschrieben hat.

Eines hat er erreicht, der "Korrekte Fuchs" sorgte tief in den CV hinein und über den CV hinaus bis weit in die überregionale Presse für Furore. Hier einige Zitate:

### **Couleurfähige Bierstuben, Cafés und Opernhäuser**

- Es ist eine alte Sitte, daß der Farbenstudent in öffentlichen Räumen seine Mütze aufhält, während jeder andere Staatsbürger seine Kopfbedeckung abnimmt ...
- Will man ein Schnittchen oder ein Stück Kuchen zu sich nehmen, so möchte ich stets empfehlen, die Couleur abzulegen...
- In ein Gespräch lasse man sich nur ein, falls der betreffende Tischgenosse sich vorgestellt hat....
- Bei Gesprächen in der Öffentlichkeit sei man vorsichtig, vor allem nenne man nie Namen ...
- Man sei vorsichtig, daß die Buttertunke nicht Schlips und Rock beschmutzt....
- Laut nach einem Kellner darf man nur auf dem Lande rufen....
- Ehe man seinen Platz verläßt, grüße man die Tischnachbarn kurz, auch, wenn es sich um einfache Leute handelt....



<sup>1</sup> "Der korrekte Fuchs", erschienen im Otto Müller Verlag, Köln, 1921, 72 Seiten; eine Kopie mit zeitgenössischen Kommentierungen befindet sich im Rappoltsteiner Archiv

<sup>2</sup> Adolf Leo Nettmann v/o Hias, rez. bei FcA am 12.2.1919, Rappoltsteins Senior im Zwischensemester 1919, Bandinhaber seit 1920, AStA-Vorsitzender, ausgeschieden (d.i.p.) 1930

## Hygiene und Kleidung

- Man bade regelmäßig, wenigstens jede Woche...
- Die Haare sind wenigstens alle drei Wochen zu schneiden....
- Der Nagelhalbmond muß immer ganz zu sehen sein....
- Ist man bei einfachen Leuten einquartiert, so überlasse man den Einkauf der Schuhwische nicht der Wirtin, sondern besorge ihn selbst....
- Die Wäsche, Hemden wie Kragen, kann entweder gestärkt oder weich sein. Abgetragene Kragen sind durch neue zu ersetzen ...
- Häufig kann es sogar angebracht sein, feine Schuhe selber zu putzen. Man ist dann von der Wirtin und Dienstboten unabhängiger....
- Dicke, wollene Strümpfe passen nicht zum Couleurstudenten....
- Es ist nötig, daß der Couleurstudent noch in seiner Wohnung Anzug, Wäsche, Mütze und Schuhwerk genau anzusehen hat, ob nichts daran auszusetzen war....
- Der Anzug ist täglich gut abzubürsten, am Rock ist besonders der Kragen vorzunehmen und an der Hose entferne man die Dreckspritzer....
- Beim Nachmittagsausgang verabsäume man nicht, den Staub vom Vormittag abwischen zu lassen (sic!)....
- Unsaubere Manschetten oder eine zerknitterte Hemdbluse wirken unfein....

## Auf der Straße und in den Bahnen

- Entgegenkommende Damen sehe man nicht länger als notwendig an. Nachdem man sich überzeugt hat, daß man nicht zum Gruße verpflichtet ist, blickt man irgenwo anders hin....
- Geht man mit einem nichtfarbentragenden Kommilitonen, so muß dieser einen rechts gehen lassen....
- Sich in Vollcouleur umzudrehen oder vor einem Schaufenster stehenzubleiben ist streng verpönt....
- Begleitet man Damen bei ihren Einkäufen, so kann man ihnen die Pakete nicht abnehmen....
- In der Straßenbahn lasse man sich nie mit Fahrgästen in ein Gespräch ein; es sei denn, sie hätten sich vorher vorgestellt....

**und so weiter und so weiter, 70 Seiten lang...**



Adolf Leo Nettmann  
(x im 2. ZWS 1919)

Der Autor **Adolf Leo Nettmann** FcA Rap (x im ZSem  
1919)

---

## Und die Reaktionen auf das Werk ...

Aus Vororts-Kreisen und von seiner Urbverbindung ...

"Der vorberatende Ausschuß wird vorschlagen, dem Verfasser das Bedauern darüber auszusprechen, daß er durch die Angabe seiner Verbindungszugehörigkeit den CV in die Gefahr gebracht hat, mit dieser vollständigen Verknennung eines zeitgerechten Farbenstudententums in irgendwelche Verbindung gebracht zu werden"<sup>3</sup>

"... teilen wir Euch mit, daß der Convent beschlossen hat, ein Strafverfahren gegen Nettmann einzuleiten."<sup>4</sup>

"Da die Schrift unseres Bbrs Adolf Leo Nettmann zu Rückschlüssen auf unsere Verbindung geführt hat, sah sich der CC vom 21.2.1922 zu folgender Erklärung veranlaßt: " Die Verbindung ... teilt voll und ganz die ablehnende Stellungnahme des vorbereitenden Ausschusses der 52. C.V. in Linz."<sup>5</sup>

Kommentierungen des "Korrekten Fuchsen" nehmen in der Academia<sup>6</sup> volle sechs DIN A4-Seiten ein:

"Nach der Lektüre wußte ich nicht mehr, ob es eine Bierzeitung oder wirklich ein 'Farbenbrevier' sein sollte. O si tacuisses."<sup>7</sup>

"Ich lehne es ab, Kritiken über ein Buch zu schreiben, dessen Wirkung in der sozialen Not der heutigen Zeit geradezu verheerend ist."<sup>8</sup>

"Während 'feudale' Korps es ihren Füchsen offiziell machen, in die Fabriken zu gehen und Seite an Seite mit dem Arbeiter zu stehen, beschäftigen sich CVer damit, alte, längst abgetane Gebräuche schlagender Verbindungen zu mimen."<sup>9</sup>

Die Presse widmet dem "Korrekten Fuchsen" eine umfassende Berichterstattung, in der aus dem Werk zitiert, sarkastisch bis zynisch kommentiert und der Verfasser frontal angegriffen wird:

"Mit dem alten Couleurstudententum war ein gut Stück Barbarei verknüpft. Aber der Typus des torkelnden Bierstudenten ist noch um viele Grade sympathischer als jenes mißratene, zwischen Zivilisation und Unkultur geklemmte Gewächs, daß Herr Nettmann einen "korrekten Fuchsen" nennt."<sup>10</sup>

"... wenn man lachend und doch wieder mit bedauerndem Achselzucken ein stilistisch jammervoll zusammengestoppeltes Büchlein (liest), das ein ehemaliger Vorsitzender der Kölner Studentenkammer jüngst hat erscheinen lassen."<sup>11</sup>

"Herr Nettmann! Es gibt in meinen Augen keinen schärferen Vorwurf für einen Schriftsteller, als den der Verantwortungslosigkeit. Sie haben ihn sich redlich verdient."<sup>12</sup>

---

<sup>3</sup> in: Bericht über die 52. Cartellversammlung zu Linz /D., Wien 1921

<sup>4</sup> Brief des Seniors der Frankonia Aachen an den Vorort Austria Wien (gegen den eigenen Bundesbruder) vom 3.11.1921; CV-Archiv Regensburg, Faszikel A53

<sup>5</sup> Erklärung des Seniors Pickel und des Phil-X Frank der FcA in Academia 34. Jg, Nr. 11/12 von März/April 1922

<sup>6</sup> Academia, 34. Jg, Nr. 7/8 vom Nov./Dez. 1921, S. 206 - 212

<sup>7</sup> Kommentar von Cbr A. Marx (Ho, PM) a.a.O.

<sup>8</sup> Offener Brief von Cbr Karl Hugo Siegert (Sd, ChW, TsM), a.a.O.; [Erstabdruck in der "Bayerischen Hochschulzeitung" Nr. 7 vom 3. Dezember 1921]

<sup>9</sup> Kommentar von Cbr H. Dahmen (FI), a.a.O.

<sup>10</sup> F.W. in: Hochschulblatt der Frankfurter Zeitung, Beilage des 'Abendblatt der Frankfurter Zeitung', Nr. 783 vom 20.10.1921, Seite 3

<sup>11</sup> Buchbesprechung in: Rheinische Zeitung, Köln (Datum unbekannt)

<sup>12</sup> Offener Brief von Karl Manfred Frommel (FM Bremensiae) in: Die Studentenschaft, Wochenschrift für das akademische Leben, 6. Jg., Nr. 1 vom 31.10.1921; gleichlautend in 'Cöthener Hochschul-Zeitung' vom 4.11.1921